



DER ROTE OSTEN IN STUTTGART

SPD Stuttgart-Ost

Das Stadtteilmagazin der SPD Stuttgart-Ost

2013 | Ausgabe 14

VILLA BERG UND PARK FÜR DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER!

„Die Villa Berg und den Park für die Bürgerinnen und Bürger!“ – die SPD-Gemeinderatsfraktion hat sich von diesem Ziel nicht abbringen lassen und sich seit über 10 Jahren darum bemüht: „Wir möchten die Wohn- und Lebensqualität im Stuttgarter Osten verbessern. Daher muss durch die Stadt der Park der Villa Berg renaturiert sowie die Villa saniert und dem Stadtteil und seinen Bewohnern zurückgegeben werden.“ Tauschgeschäfte, wie von der CDU vorgeschlagen – Villa gegen Luxuswohnungen – haben wir abgelehnt. Wohnungen mitten im Park, - das ist selbst zu Zeiten von Wohnungsmangel keine sinnvolle Maßnahme. Es wäre für nachfolgende Generationen nicht nachvollziehbar, den Fehler der Parkbebauung erneut und damit für immer zu zementieren. Wir freuen

uns, dass Oberbürgermeister Fritz Kuhn hierzu eine Vorlage zur Abstimmung gestellt hat, die im Bezirksbeirat Ost wie im Gemeinderat beschlossen wurde. Sie besagt, dass die Verwaltung beauftragt wird, die für den Erwerb der Villa Berg und der Fernsehstudios entsprechenden Verhandlungen zu führen. In Schritten werden dann Sanierungen und Renaturierung durchgeführt. Die SPD wird darauf achten, dass die Stadt in der Villa Berg einen historischen und kulturellen Ort schafft, der allen Bürgerinnen und Bürgern offen stehen muss. Und wir sind gespannt auf die Vorschläge der Initiative ‚Occupy Villa Berg‘.

von Monika Wüst

Interview mit dem Sprecher der Initiative Occupy Villa Berg auf Seite 2



Liebe BewohnerInnen aus dem Stuttgarter Osten,

der lange „Kampf“ hat sich gelohnt. Die Stadt kauft endlich die Villa Berg zurück und möchte den Park renaturieren. Die SPD hat seit Jahren, teilweise als einzige Partei, in allen Gremien dafür geworben. Umso mehr freuen wir uns jetzt über die Entscheidung des Gemeinderats. Nun gilt, mit Ihnen gemeinsam zu erarbeiten, was aus der Villa Berg selbst werden soll. Mehr hierzu in der Ausgabe.

Spätestens an den Straßenmasten und den unzähligen Plakaten haben Sie festgestellt, es ist Bundestagswahlkampf. Für die SPD kandidiert Nicolas Schäfstoß aus dem Stuttgart Osten. Lernen Sie ihn an zahlreichen Frühverteilungs-, Standaktionen oder bei Hausbesuchen kennen. Übrigens: Wir haben uns entschieden, bei dieser Wahl im Osten deutlich weniger Plakate aufzuhängen und keine Materialschlacht zu führen. Wir haben uns vorgenommen, die Wahl mit Inhalten und vor allem dem direkten Kontakt zu gewinnen.

Freundliche Grüße

Ihr
Daniel Campolieti

Daniel Campolieti
Vorsitzender SPD Stuttgart-Ost



Der Weg ist nun endlich frei für die Sanierung der Villa Berg und die Renaturierung des Parks.

NEUES AUS DEM ROTEN

INTERVIEW MIT THORSTEN PUTTENAT, SPRECHER DER INITIATIVE OCCUPY VILLA BERG

Occupy Villa Berg, ein durchaus eigenwilliger Name. Wie sind Sie darauf gekommen?

Es hat natürlich etwas provokatives, freches, und wir müssen dafür auch ein bisschen Kritik einstecken. Aber ab einer bestimmten Anzahl an „Fans“ auf facebook, wo alles begann, lässt sich der Name einer facebook-Seite nicht mehr ohne Weiteres ändern. Also blieben wir dabei und schoben das „Geschichte trifft Zukunft“ davor. Uns ging es natürlich nicht darum in die Villa einzudringen. Und trotzdem ist das mit dem ‚Occupy‘ nicht verkehrt - wir wollen die Villa und ihren Park mit Ideen aus der Bürgerschaft besetzen, denn genau jetzt ist die Zeit dafür.

Seit fast zehn Jahren steht die Villa nun leer. Warum war es gerade jetzt an der Zeit für Sie aktiv zu werden?

Als sich leise anbahnte, dass die Möglichkeit des Rückkaufs der Stadt bestünde, witterten wir Morgenluft. Also die Chance, hier als loser Teil der Bürgerschaft für dieses schöne Gebäude und seine Umgebung zu sensibilisieren.

Unterm Strich ist es ein öffentlicher Raum, und wir wollen dabei behilflich sein dafür Bewusstsein zu schaffen. „Die Stadt“ sollte nicht gleich „Rathaus“ bedeuten, sondern in erster Linie die Bürger. Und es wird sich zeigen, inwiefern die Politik die gesammelten, Anregungen, Ideen und Gedanken der StuttgarterInnen ernst nehmen wird. Im September überreichen wir unsere Meinungs- und Ideen-sammlung OB Fritz Kuhn, dem Gemeinderat und dem Bezirksbeirat Ost.

Wie sind die Reaktionen der Menschen auf Ihr Engagement? Haben Sie schon viele Rückmeldungen?

Das besondere an unserer Initiative ist vielleicht, dass wir uns als Team mit den eigenen Meinungen zurückhalten, somit also „neutral“ und moderierend wirken. Das nimmt Angriffsfläche und macht das Ganze offen für alles und alle und wird bisher recht gut angenommen. Eine Art Lobbyismus für die Vielfalt der Bürgerschaft, aus ihr kommend. Unser Team umfasst derzeit 15 Leute, die sich größtenteils zuvor nicht gegenseitig kannten.

Liegt das Hauptaugenmerk Ihrer Bemühungen auf der Villa Berg oder suchen Sie auch Konzepte für den Park?

Es geht um den Ort in seiner Gesamtheit. Auch der Park bekommt eine neue Zukunft, und das könnte vieles sein und in Teilen auch unterschiedlich aussehen. Man kann ihn in seinen historischen Zustand zurückversetzen, ihn zu einer Mischnutzung machen (Urban Gardening, Hundewiese, etc.)? Vieles ist denkbar und diese Vielfalt findet sich in den von uns bislang gesammelten Meinungen der Bürger.

Sicher möchten sich einige LeserInnen aktiv in die Planungen für die Villa und den Park einbringen. Wie kann man sich bei Ihnen beteiligen?

Zum einen haben wir die Beteiligungsmöglichkeit im Internet. Dort können Fragen beantwortet werden, Geschichten zu Villa und Park erzählt und Kommentare hinterlassen werden. Und wer sich unserem Anliegen abseits des Rechners nähern möchte ist herzlich zu unseren Planungspicknicks eingeladen. Dort bieten wir auf spielerische und entspannte Art die Möglichkeit, sich zur Zukunft der Villa Berg zu äußern, ins Gespräch zu kommen, Bilder anzuschauen, Beteiligungsbögen auszufüllen, Flugblätter mitzunehmen. Oh, und gepicknickt wird natürlich auch. An einem wunderbaren Ort.

Das Interview führte Jörg Trüdinger

TERMINE

Planungspicknick am 15. September ab 15 Uhr auf der großen Wiese beim Spielplatz

KONTAKT UND WEITERE INFOS

www.occupyvillaberg.de
facebook.com/OccupyVillaBerg



STUTTGARTER OSTEN

BEWOHNERZENTRUM FÜR DEN RAITELSBERG

von Jörg Trüdinger

Es gibt nur wenige Stadtteile, die so gut liegen wie der Raitelsberg, mit Stadtbahnanschluss und direktem Zugang zum Park. Trotzdem ist es ein Stadtteil mit vielen Problemen. Probleme gibt es vor allem mit der hohen Jugendarbeitslosigkeit, der Überschuldung vieler Bewohner, der allgemein nicht ausgewogenen sozialen Struktur, fehlender Einkaufsmöglichkeiten und des Sanierungsstaus bei den Wohnungen.

Um diese Probleme anzugehen und Lösungen zu finden ist es von großer Bedeutung vernünftige

Strukturen zu schaffen, welche die Anwohner einbinden und ihnen die Möglichkeit geben soziale Netze zu knüpfen und ihre Probleme zu lösen. Aus diesem Grund hat die SPD Bezirksbeiratsfraktion bereits vor mehr als zwei Jahren gefordert in den leerstehenden Räumen des ehemaligen Raitelsbergsupermarkts ein Bewohnerzentrum einzurichten. Als Jugend- und Sozialamt zusammen mit Bezirksvorsteher Martin Körner den Runden Tisch Raitelsberg ins Leben riefen, war bald klar, dass gerade so ein Bewohnerzentrum im Raitelsberg fehlt. Gemeinsam

mit den Kirchen, der Kita und der SWSG wurde mit den Anwohnern ein Konzept entwickelt, wie dieses Bewohnerzentrum aussehen sollte. In der Zwischenzeit haben das Jugend- und Sozialamt die Pläne konkretisiert und im Bezirksbeirat wurde das Konzept einstimmig begrüßt. Wenn nun im Herbst der Gemeinderat zustimmt, kann mit Glück bereits Mitte 2014 das neue Bewohnerzentrum Raitelsberg eröffnet werden: Ein Meilenstein für den Stadtteil und auch ein großer Erfolg für die SPD, deren Vorschlag vor zwei Jahren von vielen noch als unrealistisch belächelt wurde.

STUTTGART GEMEINSAM GESTALTEN!

ERARBEITUNG DES KOMMUNALPROGRAMMS IM DIALOG MIT DER BÜRGERSCHAFT

von Dejan Parc

Allenthalben wird Klage darüber geführt, wie fern die Politiker seien und dass der Einfluss der Bürgerinnen und Bürger auf die Politik gering sei. Gerade Stuttgart zeigt, dass eine engagierte Bürgerschaft für ihre Interessen eintreten und für ihre Themen streiten kann.

Vielfältige Erfahrungen im In- wie im Ausland zeigen, dass Politik besser werden kann, wenn man Bürgerinnen und Bürger frühzeitig mit einbezieht. Das gilt nicht nur bei Einzelmaßnahmen, sondern ebenso bei der Planung der Vorhaben für die kommenden Jahre. Mit dem Bürgerhaushalt konnte auf Initiative der SPD ein erster Schritt hin zu einer umfassenderen Beteiligung geschaffen werden. Die SPD Stuttgart will demgemäß einen anderen Weg einschlagen auch bei der Konzeption des kommunalpolitischen Programms. Es soll keine vorgefertigte Vorlage „von oben“ geben, sondern ein gemeinsames Erarbeiten – innerhalb der Partei wie auch nach außen hin.

Was sollen die Schwerpunkte der kommunalpolitischen Aktivitäten der SPD Stuttgart in den kommenden fünf Jahren sein? Welche

Konzepte und Ziele soll die Sozialdemokratie in der Stadt verfolgen? Was sind die richtigen Antworten auf die Herausforderungen des urbanen Lebens in den Jahren 2014 bis 2019? Wir wollen auf diese Fragen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Antworten finden. Die SPD Stuttgart stellt das kommunalpolitische Programm, mit welchem sie zur Wahl im Mai 2014 antritt, zusammen mit denen auf, die aus ihrem Alltag am besten beschreiben und einbringen können, welche Schwierigkeiten und welche Probleme existieren - und wo der Lösungsbedarf besonders groß ist. Deshalb wollen wir im Oktober damit beginnen, in den Stadtbezirken Bürgerforen abzuhalten, die den Menschen vor Ort so einfach und nah wie möglich die Gelegenheit eröffnen sollen, sich in die Zielbestimmung einzubringen. Was kommt in den Fokus und wo drückt der Schuh am stärksten? Dieser Bürgerdialog ist bewusst offen gehalten. Alle interessierten Menschen und Vereine und Verbände sind willkommen. Im Austausch mit ihnen wollen wir die Problemkarte erarbeiten und Lösungsmöglichkeiten skizzieren. Die Themenschwerpunkte

aus diesen Bürgerforen werden zusammengefasst zu Schwerpunktbereichen, die wir im Anschluss in thematischen Foren intensiver beleuchten wollen. Dabei werden wir ferner die fachpolitischen Sprecherinnen und Sprecher einbeziehen. Diese Ergebnisse wiederum werden zusammengeführt und in ein Gesamtprogramm gegossen, das dann den SPD-Ortsvereinen zur Beratung gegeben wird. Anfang 2014 schließlich soll das kommunalpolitische Programm der SPD Stuttgart auf einer Kreiskonferenz beschlossen werden.

Wann und wo die Bürgerforen in Ihrer Nähe stattfinden werden, können Sie den lokalen Ankündigungen der Ortsvereine im Internet entnehmen. Aber auch für diejenigen, die an den Terminen nicht teilnehmen können, ist eine Begleitung dieses Prozesses im Internet vorgesehen, so dass Sie orts- und zeitunabhängig mitwirken können.

Bringen Sie sich ein! Klicken Sie sich ein in die Diskussion! Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf www.spd-stuttgart.de.

DIE SPD WAR STETS EIN MAGNET FÜR DIE KULTURSZENE

Auf Einladung der SPD Stuttgart Ost diskutierten Anette Battenberg (Laboratorium), Hannes Eimert (Kulturtreff Ost), Nicolas Schäfstoß (SPD Bundestagskandidat) und Werner Schretzmeier (Theaterhaus) im Laboratorium. Nicolas Schäfstoß skizzierte zu Beginn der Veranstaltung, dass Kunst und Kultur gesellschaftliche Entwicklungen kritisch hinterfragen soll. Kultur schafft Bewusstsein, Identität und die Freiheit zur Entwicklung des Einzelnen. Die SPD war früher mit Willy Brandt, Günter Grass oder auch Albrecht Müller stets ein Magnet für die Kulturszene.

Gemeinsam stellte das Podium fest, dass Kultur mittlerweile zum Marktprodukt wurde, das man sich kaufen und leisten können muss. Diese Entwicklung hat unsere Gesellschaft gespalten und wird durch die weitere Spreizung der Einkommensverteilung gefördert. Da der neoliberale Gedanke auch bei den Kürzungen im Kulturretat zu spüren ist, wird „das Ehrenamt mittlerweile deutlich strapaziert“, so Hannes Eimert, 2. Vorsitzender des Kulturtreff Stuttgart-Ost.

Auch weitere Probleme wurden andiskutiert. „Weder die Vernet-

zung zwischen Land und Kommune klappt“, stellte Schretzmeier klar, „noch die Vernetzung zwischen der Kulturszene und der Stadt.“ Darüber hinaus sprach sich Schretzmeier dafür aus, die Verteilung des Kulturretats neu zu ordnen. Dies muss ganz offen im Dialog mit der Kulturszene geschehen. Anette Battenberg schlug in dieselbe Kerbe. Sie kritisierte, dass der Großteil der Kulturmittel dort hinfließt, wo das Groß- und Bildungsbürgertum Kultur konsumiert. Dabei muss Kunst und Kultur allen Menschen zur Verfügung stehen. Das Theaterhaus stellt dies über niedrige Eintrittspreise im Theaterhaus, der Kulturtreff Ost über eine kostenlose Mitgliedschaft und das Laboratorium über ihr Raumangebot sicher. Schäfstoß führte fort, dass diese Teilhabe nicht nur für den Kulturbereich wichtig ist, sondern auch im Bereich der Schule und Betreuung in der Kita gilt. Gebührenfreiheit und eine individuelle qualitative Förderung für alle Kinder sind hierfür Voraussetzung.

*Mehr Infos unter
www.schaefstoss.de und
www.facebook.com/schaefstoss*



Nicolas Schäfstoß: „Kulturelle Teilhabe muss für alle möglich gemacht werden.“

IMPRESSUM

Herausgeber (V.i.S.d.P.)

SPD Stuttgart-Ost
Wilhelmsplatz 10
70182 Stuttgart
Fon 07 11/ 619 36 32
d.campolieti@spd-stuttgart.de
www.spd-stuttgart-ost.de

Redaktion

Daniel Campolieti

Bilder

SPD Stuttgart

Layout

Rebekka Henschel